



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben/ Francisci Borgiae, Dritten Generalis der Societatis
lesv**

Ribadeneyra, Pedro de

Jngolstatt, 1613

XVIII. Von seiner Gestalt vnd Sitten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42873

welchen niemandts als ihme zu zuschreiben. Dann er allein der einige Grundt vnd Ursacher gewesen. Nach dem er aber jezzo als General/der ganzen Societet fürgesetzt/ist er der erste gewesen/der die Societet in die weit entlegne Insulen des Atlantischen Meers/ Materiam vnd Tertiam/ wie auch in Peru/vñ in das newe Indianische Hispanien/ gleich samb einen newen Acker der Christenheit zubawen/ außgeschickt. Auß welchen so mechtig vñnd weit schichtigen Landen/ als hernacher vil Collegia entsprungen/ vñ deren Anzahl immer gemehret worden / er zwö Prouinzen gemacht hat. Darauß dann erscheint / wer es recht vber schlagen vñnd rechnen wil/ daß Ignatius/ da er von dieser Welt zu allen außewöhnten Gottes abgeschiden / zwölff besetzte Prouinzen nach ihme verlassen: der aber / so ihme im Regiment nach kommen/ Laynes/ noch fünff darzu beuestigt/ also daß Franciscus sampt denen zweyen Prouinzen/so durch ihn noch darzu kommen/neunzehnen Prouinzen gesehen hat.

CAPVT XVIII.

Von seiner Gestalt vñ Sitten.

Inerzierlichen vñnd adelichen Gestalt war er / vñ von Leib eines solchen Ansehens vñnd Presentz/ welche Landt vñnd Leut zuregieren / würdig schienen/von Statur einer schönen Länge/vñnd eines auch längleten Angesichts/zugleich Weiß vñnd Rößlächte temperirt vñnd vermische/ von Gliedmassen gleich vñnd wol besetzt/ eines geheuffen vñnd dapfferen Leibs / hatte eine breite recht mayestätische Stirn / die Nase war nach Proportz des Angesichts auch was längers / vñnd nach Adlers arth was wenig gebogen / die Augäpfel in zimlicher Größe vñnd grawfärbig/die Wang vñnd Leffzen Rosenfarb. In seiner jungen Blü ist er von Leib gar groß/ dick vñnd faist gewesen: hernach aber hat er sich durch stätiges Fasten/

Abbruch der Speisen/ vnderlassung des Nachtragens ders
massen ab vñ außgemergelt/ daß er die Haut seines Bauchs
doppelt Kössen vber einander legen/ vñ hin vñ her schwin-
gen/ als wie einer seinen Mantel schwingen kan/ mit ein
Wort/ ein leerer Sack/ oder Haut vñ Schlauch/ da nichts
inn ist. Dann wiewol er sonst guter Kräfte/ Frisch/
Starckleibig vñnd Blutreih/ ist er doch durch so grossen
Abbruch der Speiß/ nicht allein ganz mager worden/ son-
der hat auch den Magen geschwächt/ vñ die Gesundheit
verletzt. Weil er auch neben dem gemeinglich etliche
Stundt auff blosser Erden ligend/ bettet/ hat er so vil
Feuchtigkeit von der Erden empfangen/ daß ime die Zähn
wacklend/ mit Verletzung des Munds/ außgefallen. Zu
dem/ daß durch so grossen Abbruch sein Magen verderbt/
ist erfolgt/ daß er die Speiß oft gar nicht mehr behalten/
sonder gleich widerumb von sich geben müssen/ vñ nichts
verdewen können/ also daß ihm der Magen/ mit ohne emp-
findlichen Schmerzen/ inwendig vber sich gestossen/ des-
sen sich die Medici verwundert/ vñnd als ein vngewöhnliche
Kranckheit/ nicht erkennen können. Ob aber gleichwol
Franciscus durch solchen Abbruch/ die Leibkräfte hart
hergenommen vñnd geschwächt: hat er doch beneben die
Holdseligkeit seiner Sitten/ Geberden/ vñnd Fröligkeit des
Gemüts/ wunderlich gemehret. Frisch vñnd wacker/ doch
aber reiff vñnd rühmlich/ war er von Art vñnd Natur/ eines
scharpffsinnigen Gemüts/ welches ihm zu geschwinde
Resolution vñnd Außertrag/ was er nur gewölt/ ganz dienst-
lich gewesen. Im vithyle war er nit zu gäch noch zu lang-
sam/ sonder mässig vñnd bescheidenlich. Seine Gedächtnuß
betreffend/ mochte solche wol einem Schatz verglichen
werden. Von Kindheit auff/ erzeiget er je vñnd allwegen
ganz reine Sitten vñnd keusche Geberden/ leichtfertiger
Leut wußte er sich hurtig zu entschlagen: Schmorotzer vñ
Obrenkrager mochte er gar nie leyden. Im Reden war er
mässig vñnd kurz/ vñnd solches auch allein von notwendigen
Sachen. Höflichem Geschwätz vñnd glatten Worten/ deren

So ein anders im Maul/ vnd ein anders im Herzen führen/
war er ober die massen abholdt. Wann er von jemandts inn
Gegenwart gelobt wurde/ kondte er auß geschwinder Ge-
wonheit die Red gang arlich vnderbrechen/ vnd solche
Sachen einführen/ daß sich die vorgehenden Redē/ gang
vnuemerckter Sachen/ gleich wie der Rauch im Windt/
verlohren. Wiewol er auch von meniglichen wol gefin-
net vnd wol redet/ hat er doch wenigen seine Geheimniß
sen vertraut: noch wenigern/ was ime Gesichtsweiß von
Gott er öffnet/ oder sein Gewissen betroffen/ außgenomen
seines ordinari Beichtvatters. Deren Trawen vñ Glaubē
aber ihme eine lange Zeit/ durch gute Erfahrung bekandt/
mit denen pflegte er freyer zuhandlen vnd nachzuhengen.
Lieber hat er wöllen betrogen werdē/ als von anderen vbel
argwohnen: wie ime auch lieber gewesen Vnrecht zuleydē/
als jemandts Vnrecht auffzuladen. Wegen seines fürtreff-
lichen angebomen Verstandts vñ Ingenio. hat er in Erlern-
nung der Künsten/ vnd sonderlich H. Schrifft/ (darinnen
er/ wie billich/ seinen maifesten Lust vnd Frewd gehabt) die
Schur des Mittels/ vmb ein guts vbertrossen/ theyls we-
gen angewendter Arbeyt vnd Fleiß/ theyls aber durch sein
andächtiges Gebett/ vnd Betrachtung ewiger Sachen.

CAPVT XIX.

Von seinen außgangnen Schrifften.

Siler noch in seiner fürstliche Regierung/ mit als
lerley Vnrhu beladen/ hat er zu Vnderweisung vñ
Mehring Christlicher Andacht/ sechs Büchlein
geschriben/ welche denen/ so nach dem Zihl vñ Zweck eines
vollkommen Lebens trachtē/ ganz fruchtbar vñ erschieß-
lich seyn mögē. Solche seyn von Alphonso Deca/ der So-
cietet Theologo. zu Complut auß Hispanischer in die Latei-
nische Sprach gebracht/ in offentlichem Truck zu finden.

1. Das erste ist eine von ihme gehaltne Predig/ vber die
Wort Luc. cap. 19. Als Jesus nahendt hinzu came/
sah er die Statt an/ vnd wainet vber sie.

2. Das